

Passauer Neue Presse

Bayern-Magazin

BAYERN

Samstag, 22. August 2020

Dialekt als „authentisches Markenzeichen“

Werner Schmidbauer mit „Bairischer Sprachwurzel“ ausgezeichnet – Verleihung in Regensburg

Regensburg. Hochdeutsch spricht er selten: Der Musiker, Liedermacher und Fernsehmoderator Werner Schmidbauer (58) ist mit der „Bairischen Sprachwurzel“ ausgezeichnet worden. Der jährlich vergebene Preis geht traditionell an eine bekannte Persönlichkeit, die öffentlich an ihrem Dialekt festhält. Der Münchner Schmidbauer habe „das seltene Talent, seinen prominenten Interviewpartnern in einen dialektalen Mantel zu helfen“, sagte Vorsitzender Sepp Obermeier vom Bund Bairische Sprache gestern in Regensburg.

Er versuche ja immer mal wieder hochdeutsch zu sprechen, sagte Schmidbauer. Jedoch weitgehend ohne Erfolg. Er ver falle schnell wieder ins Bairische. Das schöne am Dialekt sei, dass es Worte gebe, die man im Hochdeutschen gar nicht sagen könne.

Bei seiner TV-Sendung „Gipfeltreffen“ bringe Schmidbauer schon beim Aufstieg „das Dialektvermeidungseis seiner prominenten Interviewpartner“ zum Schmelzen, sagte Obermeier. Das „sympathische Einstehen“ des Preisträgers für seinen Dialekt beschränke sich jedoch nicht auf die Sendung „Gipfeltreffen“, so Obermeier. Vielmehr sei der Dialekt seit Jahren „sein authentisches Markenzeichen in all seinen künstlerischen Lebenslagen“.

Festredner bei der „Bairischen Sprachwurzel“ ist immer ein Professor, der ebenfalls Dialekt spricht. In diesem Jahr hielt Andreas Hofmeier vom Mozarteum Salzburg die Laudatio und attestierte Schmidbauer in Reimform, er sei einer, „der aufn Berg geht mit de Leid und mit vui Gfui und no mehr Zeit gar Intressantes aussakizlt, obwoi vo Kameras be-



Werner Schmidbauer (58) ist Musiker, Liedermacher und Fernsehmoderator. – Foto: dpa

spizlt“. Dabei spreche er Dialekt, obwohl er „a hoiba Preiss“ sei.

Üblicherweise findet die Verleihung der „Bairischen Sprachwurzel“ während des Gäubodenvolkfestes in Straubing statt. Coronabedingt entfiel dieses heuer, weswegen der Preis im kleinen Kreis im Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg vergeben wurde. Dessen Direktor, Richard Loibl, ist Sprachwurzel-Preisträger 2019. Schmidbauer und der Tuba-Professor Hofmeier spielten gemeinsam zwei Stücke – wegen der Corona-Auflagen hatten die Veranstalter darauf verzichtet, für die Verleihung eigens eine Musikgruppe zu engagieren.

Die „Bairische Sprachwurzel“ wird seit 2005 vergeben. Zu den früheren Preisträgern zählt Papst Benedikt XVI., der sie 2006 im Vatikan überreicht bekam.

Bayer des Tages



Dialekt-Bewahrer

Liedermacher und Fernsehmoderator Werner Schmidbauer (58) ist am Freitag mit der „Bairischen Sprachwurzel“ ausgezeichnet worden. Der Preis geht jährlich traditionell an eine bekannte Persönlichkeit, die öffentlich an ihrem Dialekt festhält. Der Münchner Schmidbauer habe „das seltene Talent, seinen prominenten Interviewpartnern in einen dialektalen Mantel zu helfen“, sagte Vorsitzender Sepp Obermeier vom Bund Bairische Sprache in Regensburg. Er versuche ja immer mal wieder hochdeutsch zu sprechen, sagte Schmidbauer. „Jedoch weitgehend ohne Erfolg. Ich ver falle schnell wieder ins Bairische.“ Zu früheren Preisträgern zählen der emeritierte Papst Benedikt XVI., der den Preis im Vatikan erhielt, Musiker Stefan Dettl und Kabarettistin Martina Schwarzmann. Foto: dpa/Ammer